

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bd. 1864

1864

No. 55. (13. October 1864)

Die Biene.

Tageblatt für das Herzogthum Oldenburg.

Erscheint wöchentlich 6 Mal, und zwar jeden Tag außer Sonntag. Vierteljährlicher Abonnementspreis 12½ gl. Insertionsgebühr für die zweimal-gespaltene Beitzseite oder deren Raum 6 sw. Bei mehrmaligen Insertionen 50 pCt. Rabatt. — Bestellungen auf „Die Biene“ werden von allen Groß-Postämtern, für die Stadt Oldenburg in der Expedition, Rosenstraße № 157, entgegengenommen.

№ 55.

Oldenburg, Donnerstag, 13. October.

1864.

Tagesneuigkeiten.

Deutschland.

Oldenburg, 9. Oct. Die Ernennung eines groß-oldeburgischen Generalkonsuls für Wien hat seine Richtigkeit, doch wurde nicht Hr. Gustav v. Heine, sondern der Banquier Hr. v. Epstein in Wien mit diesem Posten bekleidet.

Oldenburg, 10. Oct. Unsere Eisenbahncommissions ist bereits in Thätigkeit getreten und beschäftigt sich wesentlich mit der näheren Feststellung der Oldenburg-Bremer Linie und den Vorbereitungen zu den erforderlichen Expropriationen. Einer gleichen Thätigkeit preussischer Seite wird nächstens auch auf der Oldenburg-Heppener Linie entgegenzusehen. Zene Eisenbahncommissions ist nur eine vorläufige Einrichtung. Nach Vollendung des Baues soll es beabsichtigt werden, die Eisenbahnangelegenheit mit dem Post- und Telegraphenwesen zu verbinden. — Durch eine gestern ausgegebene Bekanntmachung werden in Ausführung der Vorschrift des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs die Schiffseigenthümer aufgefordert, bis zum 1. Mai k. J. anzuzeigen, welcher oldeburgische Hafen als Heimathhafen ihrer Schiffe in das Register eingetragen werden soll. Es ist dabei die nähere Bestimmung getroffen, daß als Heimathhafen nicht nur die eigentlichen Hafentorte, sondern auch die Seele und andere dem Schiffsverkehre dienende Orte angegeben werden können.

Berlin, 9. Oct. Nach den Berichten aus Wien ist die Höhe des von Dänemark zu zahlenden Pausch-Quantums auch gestern noch nicht zur Feststellung gelangt. Die Unterzeichnung der neuen Zollvereins-Verträge von sämtlichen Mitgliedern wird nun im Laufe der nächsten Woche erwartet. Der neue englische Botschafter am preussischen Hofe wird am 14. d. M. in Berlin erwartet, wo er zur Vorbereitung für seine Uebersiedelung sich vorläufig nur einige Zeit aufhalten und erst später seinen dauernden Aufenthalt in Berlin nehmen wird.

Der Allgemeinen Zeitung wird von hier geschrieben: „Gegen die National-Zeitung ist wegen ihres Artikels über die Nichtbestätigung städtischer Wahlen ein Proceß erhoben worden. Dr. Dieter in Königsberg ist in erster Instanz zu 10, in zweiter Instanz zu 15 Thlr. Geldbuße verurtheilt worden, weil er als Redakteur des „Verfassungsfreundes“ eine wüthburger Resolution abgedruckt hatte, welche sagte, das Ministerium habe ein verfassungsmäßiges Recht „mißachtet“. Das Ostpreussische Tribunal fand in dem gebrauchten Ausdrücke eine Beleidigung des Staats-Ministeriums.“

Berlin, 9. Oct. Es ist unverkennbar, daß in Folge der Convention vom 15. Sept. das napoleonische Congress-Projekt, welches gänzlich beseitigt schien, wieder an dem politischen Horizonte aufzutanken beginnt. Ein Hauptzweck, weshalb Napoleon III. vor bald einem Jahre die Initiative zu einem europäischen Congress ergriff, war die Ordnung der in Italien seit 1859 gewordenen Zustände. Was ihm durch die Zurückweisung seines Vorschlages auf diesem Wege unmöglich

gemacht war, sucht er durch die Convention vom 15. Sept. zu erreichen, und sein Vorgehen hat bereits die Wirkung gehabt, daß in Wien, wo früher vielleicht der Hauptwiderstand gegen den Congress zu suchen war, jetzt die Ansicht zur Geltung zu kommen scheint, es sei ein europäischer Congress das beste, wo nicht das einzige Mittel, die aus der September-Convention drohenden Gefahren zu beseitigen, indem man auf demselben diese entweder rückgängig mache oder doch bedeutend modifizire. Wenigstens sieht man die Dinge hier in gewöhnlich gut unterrichteten politischen Kreisen so an. — Den Grund, weshalb der Kaiser Napoleon seine bereits beschlossene Reise nach Baden-Baden wieder aufgegeben habe, sucht man hier darin, daß seinem Wunsche, mit dem russischen Kaiserpaare, welches gegenwärtig in Darmstadt verweilt, zusammenzutreffen, sich Hindernisse entgegengestellt haben. — Man versichert jetzt hier, daß Hr. Hasselbach sich demnächst zur Wiederaufnahme der Zollbesprechungen nochmals nach Prag begeben werde.

Stettin, 8. Oct. Wider den Redakteur der Pommerschen Zeitung war wegen Majestätsbeleidigung, welche in einem Zeitungsartikel seines Blattes verübt sein sollte, ein Proceß angedreht worden, in welchem in zweiter Instanz Freisprechung erfolgte. Nunmehr ist diese Freisprechung, gegen welche die Ober-Staatsanwaltschaft die Nichtigkeits-Beschwerde eingelegt hatte, auch vom Ober-Tribunal bestätigt. (Dstf.-Z.)

Kassel, 9. Oct. Künftigen Freitag, den 14. d., wird der wegen Mordmordes der Dorothea Wiegand zum Tode verurtheilte Schumacher Ludwig Hilberg von Ackershausen bei Warburg, auf dem f. g. Rabenstein bei der genannten Stadt hingerichtet werden, nachdem er auf sein Gnabengefuch abschlägig beschieden worden ist. Zu diesem Zwecke werden Tags vorher zwei Compagnien des hier garnisonirenden 1. Infanterie-Regiments, in der Dienststärke von 200 Mann, dorthin marschiren. Es wäre auch hier an der Zeit, daß nach dieser Richtung eine bessernde Hand an unsere Gesetzgebung gelegt würde, damit ein so großer Apparat und Einrichtungen für dergleichen schauerhafte Scenen nicht mehr erforderlich werde. Seit länger denn 50 Jahren hat bei Warburg keine Hinrichtung stattgefunden. Damals, es war in der Zeit der westphälischen Herrschaft, wurden sieben Menschen, welche Mitglieder einer Räuberbande waren, an ein und demselben Tage hingerichtet. Wir sind im Voraus überzeugt, daß der größere Theil der Bevölkerung der Umgegend auf mehrere Meilen in der Runde sich in Bewegung setzen wird, um diesem Akte beizuwohnen.

Kiel, 8. Oct. Herr Geh. Rath Sammer reiste heute früh nach Gotha, um seine Familie zu besuchen, und wird in acht Tagen zurückkehren.

Apennin, 6. Oct. Der Kieler Zeitung wird von hier geschrieben: „In unserer sonst so ruhigen Stadt hat die Nachricht, daß die früher dänische, fanatisch dänische Zeitung wieder erscheinen wird, große Sensation, oder richtiger gesagt: große Erbitterung erregt. Wir müssen uns tief verletzt fühlen, daß ein Mann, der uns viele Jahre in unseren heiligsten Gefühlen und in unserem Rechte öffentlich gekränkt und verletzt hat, dieser Neue konfessionirt wird.“

Oesterreich.

Wien, 8. Oct. Dem „Vaterland“ wird über Herrn v. Bismarck geschrieben: „Er ist der conservativste Staatsmann unserer Zeit, und sobald die tausend Fragen des Tages sich zu einer großen Krisis vereinigen, wird er dies zeigen. Sie können sich auf ihn verlassen.“ Die anderen Blätter machen über diese Aeußerung Glossen.

Der Neuen Freien Presse wird geschrieben: „Am Tage nach der Abreise des Grafen Pepoli von Paris brachte die Patrie einen kurzen Artikel, worin sie meldete, dieser italienische Diplomat habe am vergangenen Tage Paris verlassen, um einen von Frankreich mit Italien abgeschlossenen, von Drouyn de Lhuys bereits unterzeichneten Vertrag nach Turin zu bringen. Am Tage nach der Veröffentlichung der erwähnten Notiz in der Patrie traf Graf v. d. Goltz im Wartesalon des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten mit einem hochgestellten Italiener zusammen. Die beiden Herren, die einander kennen, unterhalten sich in ungezwungener, vertraulicher Weise. „Unter Anderem“, sagte der preussische Gesandte zu dem italienischen Herrn, „was sollen denn all die Gerüchte von Unterhandlungen zwischen Frankreich und Italien bedeuten? Die Patrie meldet gar von einem Vertrage, der bereits abgeschlossen wäre. Sagen Sie mir doch, was an der Sache ist.“ — „Liebster Graf“, erwiderte der Angeredete, „sagen Sie mir Ihrerseits, was Preußen, das mit Oesterreich einen Vertrag abgeschlossen hat, um diesem den Besitz von Venetien zuzusichern, Besonderes darin fände, wenn Italien sich seinerseits durch Frankreich den Besitz von Italien zusichern liesse?“ Der preussische Diplomat erblickte in dieser Antwort eine unwillkürlich entschlüpfte Enthüllung und telegraphirte sofort an seine Regierung, er glaube sicher zu sein, daß Frankreich mit Italien einen Vertrag abgeschlossen habe, durch den dem neuen Königreiche der Besitz von Venetien gesichert worden sei. Die preussische Regierung beilte sich natürlich, das Ereigniß dem wiener Cabinet mitzutheilen und die Ueberraschung des Grafen Rechberg war daher sehr erklärlich. Diese peinliche Ueberraschung wurde auch nicht geheim gehalten, und das Tuilerieen-Cabinet, das keinen Anlaß zu Klagen in Wien gegeben zu haben glaubte, zeigte seinerseits einige Empfindlichkeit über gewisse Aeußerungen österreichischer Staatsmänner und beglaubigter Organe. Das berliner Cabinet wieder war bemüht, Frankreich zu überzeugen, daß von einer Verbürgung des österreichischen Besitzstandes in Italien keine Rede sei, und man will sogar wissen, daß das Bestreben, Frankreich gänzlich zu überführen, der Hauptgrund sei, warum in Berlin eine Zusammenkunft zwischen den beiden Soverainen, Preußen und Frankreich, gewünscht wurde.“

Vom 15. October an sollen die städtischen Potrouillen durch 200 Mann von der hiesigen Garnison verstärkt werden. Dem Esas zufolge ist dem polnischen General Kruszewski die ihm zuerkannte Gefängnißstrafe durch die Gnade des Kaisers nachgelassen worden. Der General hat bereits Kinz verlassen und sich nach Brüssel begeben.

Wesb, 3. Oct. Aus verschiedenen Theilen des Landes wird über die Entwerthung der Bodenproducte geklagt. Theils finden sich keine Abnehmer, theils sind die Preise so tief gesunken, daß die Producenten nur mit namhaftem Verluste verkaufen können. Dabei hat die Eintreibung der Steuern schon begonnen; die Lage der Landwirthe wird daher mehrseitig als eine sehr bedrängte geschildert.

Italien.

Die Opinions vom 6. Oct. gibt einen Artikel, in dem sie zu erweisen sucht, daß wahrscheinlich der Papst auf eine Unterstützung durch die katholischen Mächte durch eine Besetzung Roms, nach Abmarsch der Franzosen, nicht zu rechnen habe.

Rom, 1. Oct. Am Mittwoch (28. Sept.) überbrachte Graf Sartiges dem Papste einen eigenhändigen Brief des Kaisers Napoleon; bis dahin hatte derselbe den Papst nicht gesehen, also ist alles falsch, was französische Blätter bisher über eine Unterredung berichtet haben. Der Papst, welcher eine scherzhafte Redeweise liebt, sagte zu dem Grafen Sartiges: „Ach in zwei Jahren! Da ist der Esel todt oder der Bügel zerissen!“ Die Anspielung ist sehr vieldeutig. Sartiges war nach der Unterredung sehr niedergeschlagen; diese Nieder-

geschlagenheit zeigte sich recht deutlich, als der Ambassadeur darauf in der Kirche San Clemente erschien, von welcher Cardinal Bonnehose als seiner Titulo-Kirche Besiz ergriff. Sartiges ist nämlich ein eifriger „Papalino“ und verabscheut die piemontesische Regierung, bei welcher er früher accreditirt war. Uebrigens will man hier ganz sicher wissen, daß Victor Emanuel in einem geheimen Vertrage die Insel Sardinien an Frankreich abgetreten hat. Die Note des Cardinals Antonelli an den Nuncius Ghigi in Paris ist in Folge des Handschreibens des Kaisers Napoleon an den Papst nicht abgegangen. — Die Italie erblickt in dem Artikel des französisch-italienischen Vertrages, worin sich Italien verpflichtet, das päpstliche Gebiet nicht anzugreifen zu lassen, keineswegs eine definitive Entscheidung Italiens auf Rom als Hauptstadt. Die Römer werden sich selbst überlassen. Ihr Schicksal ist in ihren Händen; sie haben nicht zu fürchten, daß eine österreichische oder spanische Macht, welche die Stelle der französischen Garnison könnte einnehmen wollen, der Kundgebung ihres Willens Zwang auferlege. Das kleine päpstliche Heer werde die Ordnung aufrecht erhalten, wenn es dies könne, aber der Volkswille könne nicht lange unterdrückt bleiben. Was die italienische Regierung betreffe, so werde sie sich allen von außen kommenden Angriffen widerlegen. Sie habe ihr Wort gegeben und werde es zu halten wissen. Aber weiter gehe ihr Ehrenwort nicht.

Das Diritto vom 8. October meldet, daß mehrere Oppositions-Deputirte aller Provinzen, die in Turin anwesend sind, sich von Zeit zu Zeit in einem der Säle des Palastes Carignano versammeln, um sich Betreffs der gewichtigen Fragen, die augenblicklich die Aufmerksamkeit des Publicums fesseln, zu verständigen, und es wird versichert, daß unter ihnen eine Meinung vorherrschend ist, die dem mit Frankreich abgeschlossenen Vertrage zuwiderläuft.

Die Nazione vom 7. October meldet, daß Oberst Castellazzi und der Architect Coppi, mit einer besonderen Mission der Regierung betraut, am 6. in Florenz angelangt sind.

Aus **Turin** vom 6. October wird dem Journal des Debats geschrieben: „Die Ruhe ist hier vollkommen wieder hergestellt und wird bis zur Eröffnung des Parlamentes fort-dauern. Nicht als ob eine Erneuerung der Ruhestörungen sich als wahrscheinlich, oder auch nur als möglich herausstellte. Aber beim Herannahen einer Discussion über einen so wichtigen Gegenstand muß man sich denn doch auf eine aufgeregte Stimmung gefaßt machen. Die Entscheidung des Parlamentes ist nicht im geringsten zweifelhaft.“

Frankreich.

Paris, 9. Oct. Ueber die Festlichkeiten, welche zu Ehren der im Hafen von Sunderland liegenden französischen Kriegsfregatte Danae von der dortigen Bevölkerung am 3. d. veranstaltet worden waren, hatte der Moniteur bekanntlich ein der diesseitigen Regierung zugegangenes Telegramm veröffentlicht; heute kommt das amtliche Blatt in seinem Bulletin nochmals auf diese Haupt- und Staats-Aktion zurück und versichert, das Offiziercorps und die Schiffsmannschaft der Danae seien von jener englischen Stadt sehr brillant und cordial empfangen worden, der dortige Bürgermeister habe eine feurige Lobrede auf den Kaiser und dessen Politik gehalten, dadurch allgemeinen Enthusiasmus erregt und schließlich einen Toast ausgebracht auf den kaiserlichen Prinzen und den Prinzen von Wales, die, so hoffe er zuversichtlich, künftig zum Glücke beider Völker eben so einig sein würden, wie jetzt die Königin und der Kaiser. Uebrigens hätten, laut Moniteur, die Festlichkeiten in Sunderland noch kein Ende.

Der Abend-Moniteur meldet: „Der Baron d'Almeida, französischer Minister in Tanger, hat von der Regierung von Marokko die Nachricht erhalten, daß die Douanen-Verwaltung den Befehl erhalten hat, ihm die Summe von 125,000 Franken zu bezahlen, welche Frankreich als Schadenersatz für das Attentat verlangt, dessen Opfer ein französischer Unterthan in Tetuan war. Die Regierung von Marokko hat zugleich Maßregeln ergriffen, um die Auffuchung und Bestrafung der Urheber des Attentats zu beschleunigen. Außerdem wurde der französische Minister officiell in Kenntniß gesetzt, daß die Regierung von Marokko den Pascha Achach, Gouverneur von Tetuan, der im Einverständnis mit den Mördern gestanden und

dieserhalb in Eisen gefangen gehalten wird, definitiv erlegt hat. Der neue Pascha von Tetuan ist Mohammed-ben-Mansur, früher Raib von Mehdia. Die Ankunft des Sultans von Marokko in Rabat scheint sehr nahe bevorstehend zu sein, denn die Stämme, welche derselbe bekriegt, haben sich unterworfen. Das französische Kriegsschiff Talisman liegt vor Tanger. Es soll den französischen Minister nach Tetuan bringen, wenn der Sultan dort angekommen sein wird.

„Der weiße Adler“ (in Zürich) meldet, in Paris habe sich unter dem Namen „Stiftung des Katholicismus in Polen“ ein Associations-Centrum gebildet, um „mit allen Mitteln, welche die christliche Liebe eingiebt, die hochherzige polnische Nation in ihrer Treue der Kirche zu erhalten.“ Herr v. Segur, Canonikus und Bischof von Saint Denis, hat den Vorsitz übernommen und wird ein Schreiben an alle Erzbischöfe und Bischöfe der katholischen Welt richten.

Herr Ferdinand v. Lesseps ist gestern Abend nach Aegypten abgereist. Der Gegenstand seiner Reise ist, wie die Patrie versichert, sich in ein definitives Einvernehmen mit dem Vizekönig zu setzen bezüglich der Ausführung des Schiedsrichter-Urtheils, welches der Kaiser Napoleon jüngsthin gefällt hat.

Nach Berichten aus Cartagena ist die unterseeische telegraphische Verbindung mit Algerien, nachdem sie einen halben Tag lang bestanden hatte, durchgerissen worden. Man versichert jetzt, die unterseeische Strömung sei in dem gegen die Meerenge von Gibraltar zu gelegenen Theile des Mittelmeeres unausgesetzt so gewaltig, daß kein Drahtseil demselben zu widerstehen vermöge. Der Schaden wird auf 500,000 Frs. angeschlagen.

Die Havannahpost bringt die Nachricht aus Matamoras, daß Suarez am 20. August mit seiner Familie an Bord eines amerikanischen Transportdampfers gegangen und nach New-Orleans entkommen ist. Nach einer anderen Version wäre nur die Familie auf dem Schiffe gewesen. Suarez selbst aber über den Rio Bravo del Norte nach Texas gegangen.

Paris, 9. Oct. Das Pays theilt heute den Brief Mazzini's mit, in welchem derselbe die Convention vom 15. September in den schärfsten Ausdrücken verdammt und ankündigt, daß, wenn die Convention zur Ausführung komme, der Augenblick da sei, wo man Italien gegen die turinir Regierung constituiren müsse. Alle der Actionspartei angehörige Mitglieder der turiner Kammer theilen natürlich Mazzini's Ansichten, wie auch der neapolitanische Deputirte Ricciardi, der in einem Schreiben an die „Patria“ erklärt, daß die Convention eine Anerkennung der weltlichen Herrschaft des Papstes und ein Aufgeben Roms und Venedigs sei.

Ueber die wirkliche Sachlage in Algerien vernimmt man wenig. Es werden keine Nachrichten herausgelassen. Der Marschall Mac Mahon geht am 15. nach dem Kriegsschauplatz ab. Bedeutende Verstärkungen sind in Algerien angekommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Oct. Von Rußland sind hier kostbare Bestellungen auf Photographien der Prinzessin Dagmar eingetroffen. Eine dieser, eine Gruppe, die Prinzessinnen Dagmar und Thyra und Prinz Waldemar, ist besonders gelungen.

Kopenhagen, 10. Oct. Man sagt, daß die Abreise des Großfürsten Nicolaus auf Mitte dieser Woche bestimmt sei. — Prinz Oskar von Schweden nebst Gemahlin statteten der königlichen Familie gestern einen Besuch auf Fredensborg ab. (Tel. Dep.)

Rußland und Polen.

Petersburg, 4. Oct. Kanonendonner und eine Proclamation des General-Gouverneurs verkündeten vorgestern der Bevölkerung, daß der Thronfolger von Rußland mit der Prinzessin Dagmar von Dänemark „das Heirathsversprechen ausgetauscht.“ Die eigentliche „Verlobung“ und dann die Trauung sind nach hiesigem Ritus religiöse Ceremonien, die erst hier Statt finden können. Bei der Vermählung werden, so hofft man, alle diejenigen, welche nicht mehr als 1000 Rubel schulden, vom Kaiser aus der Schuldschaft losgekauft werden. Kaiser Nikolaus that seiner Zeit noch mehr; bei der Verheirathung des jetzigen Kaisers kaufte er alle im Schuldthurme

Verhafteten frei. Ferner heißt es, daß alle diejenigen, welche dem Staate nicht über 1000 Rubel schulden, der Zahlung entbunden werden sollen. Uebrigens ist das keineswegs sicher. Es made also jedenfalls Niemand Schulden in Erwartung der großfürstlichen Heirath, man könnte sich verrechnen.

(Nat.-Z.)

Petersburg, 6. Oct. Seit der im Jahre 1844 erfolgten Regelung des Geldumlaufes durch Creirung des sogenannten Silberrubels hat unser Papiergeld noch nie einen so niederen Courswerth gehabt, als jetzt. An der vorgestrigen Börse wurde der Cours auf Paris mit 312 C. notirt, also mit einem Verluste von 22 pCt., und schon gestern weigerten sich Bankhäuser, Wechsel zu diesem Preise abzugeben, weil ein starkes Sinken befürchtet wird und nichts darauf hindeutet, daß demselben bald Einhalt gethan werden solle.

Von der polnischen Gränze, 5. Oct. Die Anwerbungen für die mexicanische Armee nehmen unter den in Mähren internirten Polen immer größere Dimensionen an. In Dinnitz allein ließen sich in der ersten Hälfte des vorigen Monats 200 internirte Polen anwerben, von denen am 16. Sept. 86 und Tags darauf 114 nach Wien abgeschickt wurden, um von da nach Triest befördert zu werden, wo die Einschiffung erfolgte. Verhältnißmäßig eben so groß ist die Zahl der Internirten, die sich in Uglan, Teltsch und anderen Internirungs-Stationen haben anwerben lassen. In Teltsch, wo sich noch 118 internirte Polen befinden, sind von denselben in letzter Zeit wiederholt Fluchtversuche gemacht worden. Einer derselben wurde bei einer solchen Gelegenheit erschossen. (Ostsee-Z.)

Von der polnischen Gränze, 6. Oct. In der Wojewodschaft Sandomir sind in voriger Woche wieder einige kriegsrechtliche Hinrichtungen vollstreckt worden. Die Hingerichteten waren überführt, zu einer Bande Hänge-Gensd'armen gehört und mehrere Mordthaten verübt zu haben. — Im Krakauischen wurden Ende voriger Woche mehrere Gutsbesitzer verhaftet und nach Radom abgeführt, um vor das dortige Kriegsgericht gestellt zu werden. — In Olkucz befinden sich noch 150 Personen wegen politischer Vergehen in Haft. Die meisten sind Internirte aus österreichischen Festungen, die auf eigenes Verlangen an Rußland ausgeliefert sind. Sie werden so lange gefangen gehalten, bis der Grad ihrer früheren Verthätigung ermittelt ist. Hat sich herausgestellt, daß Jemand außer seiner Vertheiligung am Aufstande kein weiteres Verbrechen begangen hat, so wird er sofort in seine Heimat entlassen. — Die Gutsbesitzer im Krakauischen haben eine Loyalitäts-Adresse an den Kaiser übersandt, die mit 118 Unterschriften bedeckt war. — In Warschau ist am 27. v. M. wieder ein Aufruf des revolutionären Stadtschefs erschienen, in welchem die Einwohner aufgefordert werden, an die sich legitimirenden Steuererheber wieder pünctlich die Nationalsteuer zu zahlen; die Quittungen sollen die blaue Farbe haben. (Ostsee-Ztg.)

Griechenland.

Athen, 1. Oct. Die Wahl des Präsidenten der National-Versammlung ist abermals im Sinne der Regierung ausgefallen. Die die Thronfolge und Regentschaft betreffenden Artikel der Verfassung wurden angenommen. Die Herzoge von Anmalle und Boiwille sind hier angekommen und empfangen die Besuche vom Admiral und den Offizieren des französischen Geschwaders.

Türkei.

Aus **Bucharest, 5. Oct.**, wird telegraphisch gemeldet, daß ein im Rumänischen Moniteur veröffentlichtes Decret des Fürsten Kusa im Lande das Decimalmaß und Gewicht einführt und daß die Vertheilung der Ländereien an die Bauern in aller Freundschaft vor sich geht.

Die Patriarchen von Konstantinopel, Alexandria, Antiochia, Jerusalem, vom Sinai und vom Berge Athos haben unterm 22. Sept. dieses Jahres an die Pforte und an die Garantemächte einen förmlichen Protest gerichtet, worin sie erklären, daß sie schlechterdings nicht Willens seien, die Lösung der schwebenden Kloster-Frage durch eine Expropriation der Kirche gegen eine von der rumänischen Regierung zu leistende Geldentschädigung vor sich gehen zu lassen; daß sie es wohl nicht noch einmal zu sagen brauchen, wie die Kirche jene ihr angebotene



Gelbentzündung als eine letzte Kränkung ansehe, die weit heftiger für sie sei, als die thatsächliche Veranbung der heiligen Orte selbst; daß mithin weder ihre religiösen Ueberzeugungen noch ihr Pflichtbewußtsein ihnen gestattete, in die Expropriation der Kirche zu willigen und irgend welche Entschädigung anzunehmen.

Asien.

Laut Berichten aus **Schanghai** vom 22. Aug. ward die Lage in Japan von Tag zu Tage verwickelter und man sah Feindseligkeiten in der Meerenge von Simonsaki, so wie einem Angriffe auf die dortigen Forts entgegen.

Amerika.

Richmonder Blätter publiziren einen Befehl des südstaatlichen Kriegs-Ministeriums, welchem zufolge alle Weissen männlichen Geschlechts von 17 bis zu 50 Jahren, welche gewöhnlich nicht in der aktiven Armee stehen, in den Militärdienst einzutreten haben.

Einem amerikanischen Blatte zufolge hätten die Südstaaten in diesem Jahre aus Texas meist über Mexiko und aus anderen Staaten nach Bermuda eine so große Menge Baumwolle exportirt, daß deren Werth den Werth der vorigjährigen Ausfuhr um 20 Mill. D. übersteige. Die Aerte in Texas soll ergiebiger ausfallen als je und wenigstens 500,000 Ballen erreichen. Unter dem Schutze der kaiserlichen Regierung finde die Baumwolle jetzt ihren besten Markt in Mexiko.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. Oct. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben die Reise nach Nizza aufgegeben; sie gehen nur nach der Schweiz und kehren am 22. Dec. von dort hieher zurück.

Hr. v. Bismark wird am 28. d. aus Frankreich zurück erwartet. Baron Budberg ist gestern Abend hier eingetroffen, kehrt aber morgen zum Kaiser von Rußland nach Darmstadt zurück.

Wien, 9. Oct. Die Oesterreichische Zeitung sagt, die Reduktion des Heeres in Venetien sei eine wirkliche Thatsache und betrage ungefähr 15,000 Mann. Alle beurlaubten Soldaten würden Venetien spätestens am nächsten Sonnabend verlassen.

Neu-York, 1. Oct. (Per Arabia.) Die Unions-Generale Meade und Warren rückten zur Rechten und Linken der Grant'schen Armee vor und nahmen mehrere Positionen der Conföderirten. Zwei andere Unionskorps sind im Anzuge gegen Richmond. General Sheridan war in weiterem Vorücken begriffen. Die Conföderirten nöthigen alle männlichen Personen vom 16. bis zum 50. Jahre, Militärdienst zu nehmen.

Kopenhagen, 10. Oct. „Jaedrelandet“ theilt mit: Der Abschluß des Friedens wird bald erwartet. Dänemark concedirt, neun Millionen von dem Antheil der Herzogthümer an der Staatsschuld zu liquidiren. Der Staatsrath hielt am Sonnabend und heute eine Sitzung; gestern war Ministerrath.

Bermischte Nachrichten.

* In Breslau ist am 5. Oct. Morgens 7 Uhr Schnee gefallen, nachdem es zwei Nächte vorher stark gereift hatte.

* Mühlheim a. Rh., 5. Oct. Zwei Falschmünzer sind gestern auf frischer That ertappt und nach vergeblichem Fluchtversuche dem Gefängniß überliefert worden.

* Aus Norwegen meldet man von schweren Ueberschwemmungen. Die Poststraße zwischen Mandal und Christiansand stand, der Stavanger Amtstidende zufolge, am 24. Sept. 10—12 Fuß unter Wasser und die kostbare Brücke über den Mandalsfjord wurde sammt der Telegraphenleitung zerstört.

* Ein neues Beispiel, wie europäische Sitte und Anschauung die tiefingewurzelten Vorurtheile der Eingeborenen Indiens durchbrechen, bietet ein amtlicher Bericht aus Bengalen von Dr. Norman Chevers. Im Laufe des Jahres sind nicht weniger als 1112 Leichname von den indischen Studirenden der Medicin fecirt worden; ein außergewöhnliches Factum, wenn man bedenkt, daß vor wenigen Jahren noch die Verührung eines todtten Körpers die Ausstoßung aus der Kaste zur Folge hatte.

Wechsel- und Effecten - Course.

Bremen.	10. Octbr.	11. Octbr.
Hamburg f. S.	138 1/8	—
2 Mt.	136 1/8	—
Amsterdam f. S.	—	128 3/4
2 Mt.	—	127 1/2
London f. S.	—	616
2 Mt.	—	606
4 1/2 % Bremer Staats-Schuldsch. Verkäufer. Käufer. Bezahlt.		
in Ct. (à 108 %) excl. Zinsen	101 1/4	—
4 1/2 % do. St.-Sch.-Sch. in Gold		
excl. Zinsen von 1858 bis 60	100 1/2	—
6 % Prior.-Dbl. d. Nordd. Lloyd		
excl. Zinsen	—	—
3 1/2 % do. do.	88 1/2	—
4 % Brem. Börsenanl. do.	100	—
Actien d. N. Lloyd in G. excl. Z.	85 1/2	—
Actien d. Brem. Bank excl. Zinf.	110	—
Preuß. Cassen-Anw. u. Bank. = N.	110 1/2	110 3/4
Preuß. Courant	110	110 1/4
Disconto der Bank	7 %	—

Oldenburgische Spar- und Leihbank

den 12. October.

	gekauft	verkauft
Kronen gegen Courant	9 Thlr. 7 1/4 gr.	9 Thlr. 7 3/4 gr.
„ „ prß. Cassenssch.	9 Thlr. 8 gr.	9 Thlr. 8 1/2 gr.
Pistolen gegen Courant	110 %	110 1/4 %
„ „ prß. Cassenssch.	110 1/3 %	110 2/3 %
Preuß. Cassenssch. gegen Ort.	1/4 % Decort	1/8 % Decort
„ „ Bankpläge	1/4 %	al pari
4 % Oldenb. Landes-Dbl.	101 1/10	101 1/2 %

Marktpreise.

Oldenburg, den 12. October.

Roggen à Scheffel	46 Ort.	Bohnen à Kanne	7 Ort.
Safer	28	Butter à Pfd.	21—22 „
Kartoffeln	15—17 „	Eier à Dhd.	10 „
Buchweizen	40 „	Schinken, pr. Pfd.	12 1/2 „
Erbjen à Kanne	6 „	Speck	— „

Anzeigen.

Die Buchdruckerei

von

Ad. Littmann in Oldenburg

empfiehlt sich

zur Ausführung sowohl umfangreicher Druckarbeiten wie auch zur Anfertigung aller Arten kaufmännischer Geschäftspapiere, als: **Circulare, Avisbriefe, Preis-Courante, Facturabriefe, Wechsel-formulare, Frachtbriefe, Rechnungsformulare** u. s. w. unter Zusicherung einer prompten und aussergewöhnlich billigen Bedienung.